Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 47

Artikel: Die Wasserleitungen im Winter

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582284

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vor beinahe 20 Jahren: "Einen Unterschied zu machen zwischen Werken der Architektur und des Ingenieurbaues ist sinnlos. Die Ingenieurwerke entstehen gerade so wie die Werke des Architekten aus dem Wunsche, ein Be-

burfnis zu beden."

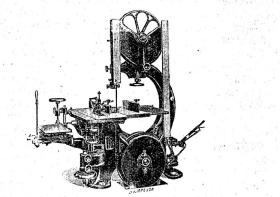
Die berzeitige Ausftellung im Gewerbemufeum Bafel will zeigen, mit welchem Blid wir den technischen Bauwerken entgegentreten follen. Sie will Augen und Gefühl baju fchulen. Die an ben Wänden hangenden großen und fleinen, aber burchwegs guten photographischen Aufnahmen von Bauten der Technit ftammen aus aller Welt. Ein erfter Raum zeigt maschinelle Einrichtungen wie Kranen, Labebrücken, Bagger, Transformatoren und Schalter, daneben auch Sochfpannungsmafte, Funfturme und Schwebebahnen. Anschaulich nebeneinander angebracht findet man im nachften Saal die Gifenbrucken, Betonbruden und Steinbruden, die Gifenhallen und Betonhallen, fowie Stauwehre und Sochbahnen. Ein weiteres Belaß fammelt die Bilder von Turmen und Behaltern, nämlich die Gilos, Wafferifirme, Gasbehalter und Rublturme, die Gaswerte und Dampifrajtwerte, die Bementfabriten, Brennofen, Ralkturme und Ralkbrennereien. Und schließlich im letten Saal begegnet man ben Bechen: Schachtanlagen und Fordergerliften, Rofereten, Rohlen: buntern, Rohlenifirmen und Rohlenmafchen, Sochofen und Roksofen. Innen rethen fich noch etnige Emzelaufnahmen von Ammonial. und Benzolwaschanlagen, Lager häufern, Fabritanlagen, Berwaltungsgebäuden, Geschäfts: und Bureauhäusern an.

Da diese ganze Bilder Schau als Wanderausstellung vom Foltwang-Museum in Effen in Berbindung mit ber Nordweftdeutschen Arbeitsgemeinschaft bes Deutschen Werkbundes zusammengeftellt worden ift, treten die Ingenieurwerte des rheinisch-weftfälischen Industriebezirtes besonders deutlich hervor, so 3. B. die Bechen in Bochum und Effen. In ebenso hellem Lichte strahlt Franksurt mit seiner mächtigen neuen Großmarkthalle (Martin El fager) und bem ebenfo neuzeitlichen Stabtischen Gaswert (Abolf Meyer). Aber auch fonft ift alles vorhanden, mas die Welt an bedeutenden Ingenieurwerken birgt: Bon ber alten Montagehalle ber A. E. G. in Berlin (Beter Behrens) bis jum Bauhaus in Deffau (Gropius), die etferne Luftschiffhalle in Warschau und diejenige in Beton in Orly, vom Eiffelturm ju Baris bis jum Bont Transbordeur in Marfeille, das imposante Hafeneinfahrtsbild am hubson River (die Wolfenkrager) und den Fabritstadtentwurf bes Architetten Garnier, von den Maisfilos du Barby bis gur befannten Gifenbrücke über ben Firth of Forth, der alte Bafferturm in Bosen (Bölzig) und der neue Einsteinturm in Botsdam (Erich Mendelsohn), die Figtwerke in Turin, wie die Neckarschleuse (B. Bonat).

Die ganze Ausstellung, obschon so übersichtlich wie möglich angeordnet, krankt leider an einer allzustarden Eintönigkeit. Ein einfardiges Bild reiht sich an das andere. Kein zum genaueren Berständnis klärender Grundziß, kein instruktiver Querschnitt schiebt sich zwischen die perspektivischen Aufnahmen. Es bleibt ein Körper und Geist ermidendes Bilderbuch. — Abendliche Führungen versuchen auch den Laien auf die den technischen Bauten innewohnenden Schönheiten ausmerksam zu machen.

Zwei wichtige Kernpunkte haben sich uns beim Studium dieser Ausstellung herausgeschält, auf die es gilt,
heute unser Augenmert zu richten. Der erste ist der, daß
die technischen Bauten einer künstlerischen Durchbildung
nicht mehr entraten können. Willkürliche Formengebung
und das Fehlen einer straffen Ordnung empfinden wir
als Mängel. Auch die neuzettliche vereinsachte Formengebung vermag auf die Dauer nicht über solche Fehler
hinwegzutäuschen. Damit ist nicht gesagt, daß der künstlerischen Formung eine bewußte oder gar bestimmte äfthe-

SÄGEREI. UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



(Universal-Bandsäge Mod. B. M.)

160

A. MULLER & CIE. & - BRUGG

tische Absicht zu Grunde liegen muffe. Wir verlangen feine architettonische Mastierungsarbeit, aber intenfive Organisation. - Einen zweiten, heute aber noch wich: tigeren Buntt mittern wir anderswo: Gewiffe Beifptele zeigen die verftectiltegende Gefahr bloger Unwendung "moderner" Formen. Daburch, daß die alten Schmuckmotive wie torinthische Saulen, Giebelplaftiten, Rartu. ichen, Fullhörner, Fialen, Kariatyden und Zwiebeliurme durch flache Dacher, Betongefinfe, Kragplatten, Gasrohr-gelander und glatte Sperrholaflachen erfest werden, laffen fich noch teine fünftlerischen Qualitaten schaffen. Es fallt uns auf, daß vielerorts die neuaufgefundenen und in Einzelfällen berechtigten Formen bloße willfürliche Nach: ahmung finden, die dann an unbegründeter Sielle an-gewendet, ihre ursprünglich impulftoen Krafte verlieren und naturgemäß tot wirken. Das heißt, wir befinden uns im Grunde in bemfelben Gefahrenbereich, in gang ähnlicher Art wie vor 20, 50 und 70 Jahren, einem gedankenlosen Formeltram zu verfaller, wenn auch die einzelnen Formelemente inzwischen andere geworden find. Buten wir uns vor bequemem Ropteren und fauler Rach. äffung modernen Bierats. Entwickeln wir jede einzelne Aufgabe aus ihren eigenen Anforderungen neu. Geftalten wir jedes Baumert in logischer Weise aus seinen Gegebenheiten und zu seinem einmaligen speziellen Zwecke. Die charakteristische formale Sprache wird sich damit von felbft einftellen.

Die Wasserleitungen im Winter.

(Rorrefpondeng.)

Bur gegenwärtigen Zeit der großen Ralte und den damit verbundenen Nachteilen und Störungen in den privaten Wassereinrichtungen durfte es am Plate sein, einmal auf die unrichtigen Anlagen und die unsachgemäße Behandlung dieser Anlagen hinzuweisen.

Unrichtige Inftallationen.

Wer kann Wasserinstallationen aussühren? Natürlich jeder Schlosser, Schmied und Flaschner; der eigentliche, gelernte Installateur macht ja doch größere Rechnungen! So etwa urteilt das Volk. Da das Wasser bei uns im allgemeinen großen Druck hat, 30—70 m, ist es klar, daß bei gewöhnlichen Witterungsverhältnissen jo ziemlich jede Anlage, auch wenn sie technisch ungenügend angelegt ist, genügend Wasser liefert. Ganz anders dagegen in Zeiten großer Kälte, wie wir sie gegenwärtig haben: Da kommen die Sünden der unrichtigen Installation sehr unangenehm in die Erscheinung. Wir wollen einige ansühren:

Bielfach wird unterlassen, an Leitungen für freiftebende oder in talten Gebäudeteilen erftellte Baschfüchen die nötigen Abschluß- und Entleerungshahnen anzubringen. Das gleiche ift zu fagen hinfichtlich Badezimmern im Estrichboden, Dachwohnungen, Sahnen im Freien u. dgl. Alle biese bei Froft gefährdeten Telle der Hausinstallation soll man für sich abstellen und vollständig entleeren können. Wir kennen Falle, wo diese Bahnen vorhanden, die Leitungen aber so angelegt waren (z. B. teilweise wagrecht), daß fich diese überhaupt nicht entleeren konnten. Ferner wird fehr oft ber Fehler gemacht, die inneren Lettungen — und zwar Zuleitungen wie Ableitungen längs der Außenmauer zu führen, in der Meinung, im Innern des Hauses sei es ja warm genug. Bei harten Wintern, wie wir einen solchen dieses Jahr erleben, schlägt aber die Kälte auch bei 40 cm dicken und ftärkeren Mauern mit der Beit durch, so daß folche Bu-und Ableitungen eingefrieren. Auch im Keller werden die Zuleitungen beffer an der Decke als langs ber Mauer geführt.

Oft glaubt man, im Winter werben Stroh, Holzwolle ober andere Barmeschutmittel ichon genugen. In einigermaßen milben Wintern ift dies möglich; in harten Wintern bringt aber die Ralte burch und verurfacht Froftschaden. Also in allen Teilen eine richtige, sorgfältige und leicht entleerbare Wasserinstallation. Daß hierin ein tüchtiger Berufsinftallateur die größte Erfahrung befitt,

bürfte augenscheinlich fein.

Unrichtige Sandhabung der Installationen.

Biele Schaden entstehen durch Sorglofigteit. Daß Rellerfenster im Winter möglichst geschlossen, vielleicht gar mit Gaden u. bergl. geschütt fein follten, ift leiber noch nicht allgemein fiblich. Auch Dachfenfter fieht man häufig offen ftehen. Alles Urfachen für Froftichaden. Um das Entleeren von Leitungen zu ersparen, behelfen fich viele bamit, daß fie an einem Sahn beständig etwas Waffer fließen laffen. Abgefeben bavon, daß bamit eine Baffer: vergendung eintritt, die bei bem jur Froftzeit ohnehin tiefen Stand ber Quellen unter Umftanden dem gangen Berforgungsgebiet jum Berhangnis werden tann - man bente an mögliche Brandfalle - laufen diefe Sauseigentumer und Mieter Gefahr, daß dann die Ableitungen zugefrieren! Es ift viel beffer und ficherer, die Let-tungen über Nacht zu entleeren. Das gilt namentlich auch für Baschherde, Badeanlagen u. bergl. Aber felbft bei dieser scheinbar so einfachen und selbstverständlichen Arbeit unterlaufen noch recht viele Fehler: Man ftellt gang richtig ben Saupthahn im Reller ab und öffnet ben Entleerungshahn, vergift aber, die Sahnen bei allen Entnahmeftellen zu öffnen. Dies ift notig, damit aus allen Teilen der Inftallation das Waffer durch die geöffneten Sahnen oder durch ben Entleerungshahn ablauft. Man überzeuge fich auch, namentlich bei Waschherben und Badeanlagen, ob beim Entleerungshahn bas Baffer ausfließt; trifft dies nicht zu, so ift möglicherweise der Hahn schon leicht eingefroren, läßt sich aber mit geringer Mühe (heißes Wasser) lösen. Mancher Leser wird benten, dies feien Gelbftverftandlichkeiten; Die tagliche Erfahrung lehrt leider, daß in vielen Baufern auch diese Gelbftverftandlichkeiten überfeben merden.

Wann follen eingefrorene Leitungen und Apparate aufgetaut werden? Möglichft umgehend, bevor die Anlagen zersprengt sind. Da das Eis um einen Elstel größeren Inhalt hat als das Wasser, aus dem es entstand, werden mit der Zeit alle, auch die ftarkgebauten Lettungen und Apparate auseinandergefprengt. Diefe Bermehrung des Rauminhaltes ift eine Rraft, die alles zerftort. Natürlich, so lange fich Gis in den Leitungen und Apparaten befindet, macht fich dies nicht bemerkbar.

Der Hausbewohner wiegt fich in Sicherheit und nimmt an, beim Eintritt von warmer Witterung tomme ble Sache von selbst in Ordnung. Gewiß, das Gis wird verschwinden; aber ebenso sicher find mittlerwelle bie vorgenannten Schäben eingetreten. Man hat zu ben Roften der Inftandftellung möglicherweise noch die Nach'

teile von unerwarteten überschwemmungen.

Auf zwei Borfichtsmaßregeln ift noch hinzuweisen: Nach dem Entleeren von Lettungen darf man wohl die oberen Sahnen, niemals aber den Entleerungshahn schließen. Denn wenn ber vor diefem eingefette Abftell. hahn nicht mehr ganz dicht ift, was im Laufe ber Jahre erfahrungsgemäß vortommen tann, fo foll durchfiderndes Baffer burch ben Leerlaufhahn abfließen, sonft füllt es nach und nach die vermeintlich leeren Hausleitungen, womit trot Abftellen und Entleeren Froftschaden ents fteben tonnen.

Ferner tommt es vor, daß in ber Grube fich eine Eisdecke bildet. Diefe tann das Bulauf. wie bas Aberlaufrohr verftopfen. Im ersteren Fall füllen sich bie Ablauflettungen mit Gis, was für Aborte wie für Rüchen und Badezimmer gleich unangenehm ift, im zweiten befteht die Gefahr, daß die Grube überläuft. Jedenfalls tut man gut, hie und da die Grube abzudecken und all fällig fich bildende Gisbeden ju gerftoren.

Es mare fehr zu munichen, wenn aus bem Lefertreife aus den in letter Beit gesammelten Erfahrungen noch andere Arten von Froftschäden bei Wasserinftallationen bekannt gegeben und Borschlage für beren fünftige Ber-

hütung gemacht murben.

Ueber den Unterricht in Materialkunde an Gewerbeschulen.

(Rorrefpondeng.)

In neuerer Zeit wird auch in ländlichen ober halb. ftabtischen Gewerbeschulen Unterricht in Materialien. ober Rohftofflunde erteilt; insbesondere in Gebieten mit Eifen' induftrie, Maschinenbau usw. ift dies ein sehr wichtiges Fach. Indeffen wird es gang unterschiedlich betrieben, und leider meistens so, daß die Schuler baran keine Freude haben. Wo aber die Freude, das sogenannte In' tereffe fehlt, ift ber Erfolg jum vorneherein fehr in Frage geftellt. Manche Lehrmeifter und auch viele Schiller glauben, die Rohftofffunde fei nur ein unwichtiges Neben' fach. Das ftimmt wohl nicht; denn ein tüchtiger Berufs, arbeiter follte Kenntnis haben von den Eigenschaften, ben Borteilen und Mängeln ber von ihm verwendeten Rob ftoffe und Salbfabritate; er follte Genaueres miffen über die Bertunft, die Gewinnung und die Wertftatiprafung ber von ihm verwendeten Arbeitsfoffe.

Wefenilich ift die Darbietung des Stoffes und Die Berufstenninis des Gewerbelehrers. Daß es auf bem Lande einem Lehrer im Nebenamt, felbft wenn er im Sauptberuf Sekundarlehrer ift, recht ichwer fallt, biefes Fach zu erteilen, ift uns vielfach bestätigt worden. Es fehlt eben biefür die nötige Borbilbung, die Berbindung mit der Pragis und die genauere Renninis einschlägiger Betriebe. Auf diese Art muß der Lehrer fich gewisser maßen "theoretifch" in ben Stoff einarbeiten; es fehlen ihm die geologischen und die volkswirtschaftlichen Bu' fammenhange, die Behandlung des Faches, wie fie & B bei einer Borlesung ber Eidgen. Technischen Sochschule zu Burich erfolgt. Der Lehrer ohne biese Bortenninisse fteht bamit nicht über bem Stoff, ben er gu behandeln hat, fondern muß ihn felbst lernen, obwohl er ihn eben lehren muß. Es ift klar, daß insbesondere in folden Fachern, wo weder rechnerische Formen entwidelt werden konnen, noch allgemeine Renntniffe genügen, ber